

In der charakteristischen Erziehung ist mir der von ihm aus Römischem Recht zitierte Satz: Qui tacet consentire videtur, "Wer schweigt, erachtet den Anwalt zu zustimmen" in bleibender Erinnerung und war mir Mahnung - zu Zeit und zu Unzeit.

Als ich Primaner war, richtete mich Jürist zu werden; das war ich auf Grund von Familienbräuten das Liebeste gewesen. Sein Vater, sein Schwiegervater und dessen Vater, Ottomar Hermes, sein Großvater Leopold Volkmar und seine beiden Brüder Leopold und Kurt waren Jüristen. Noch bei meiner Inscriptions bei Artur Tittius als Dekan der Berliner Theol. Fakultät sagte dieser: "Parels, das ist doch eigentlich eine berühmte jüristische Familie!" - Mein Vater gegenüber merkte ich den Vorschlag, Mathematik oder Ingenieurwesen zu studieren. Er ging darauf zu meinem Mathematiklehrer Hermann Vogel und fragte ihn nach seiner Meinung. Vogel gab ihm zur Antwort: "Meiner Begehung nach könnte ich beides, ich könnte aber zu leicht zeichnen. Als mein Konfirmator Paul Vetter mir nach einem Konfirmationsabend die Frage gestellt hatte: "Willst Du nicht Theologie studieren?" hatte diese Anregung in mir. Und auf Grund der im Schülerbibelkurs erfahrenen Hoffenklorsucht für Jesus Christus und seine Sache und der vielfach erfahrenen Widersprüche mit Widerstände, faszinierte mich dies Studium, von dem ich mir versprach, der Sache auf dem Fuß zu gehen zu können und für die Verkettung des Christenglaubens in unserer Zeit vorbereitet zu werden. - Vater war von dieser meiner Entscheidung nicht begeistert, akzeptierte sie aber. Er drängte mich dazu, die Promotion